

Herr Ministerpräsident
Daniel Günther
Düsternbrooker Weg 104

24105 Kiel

daniel.guenther@cdu.ltsh.de

Datum: 26.04.2023

Nationalpark Ostsee

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Günther,

am 15. April war Herr Umweltminister Tobias Goldschmidt in Heiligenhafen, um über einen Nationalpark in der Ostsee zu diskutieren. Unsere Sorgen bezüglich der Einschränkungen in einem Nationalpark sind groß und Herr Goldschmidt konnte diese nicht entkräften. Im Gegenteil, Fragen wurden kaum beantwortet und was erlaubt bzw. was nicht erlaubt ist in einem Nationalpark blieb ebenfalls offen. Wir sind verwundert, dass Herr Goldschmidt so wenig vorbereitet zu uns gekommen ist.

Mit diesem Schreiben bitten wir Sie um Ihre Hilfe bzw. um Ihre Unterstützung. Tätig sind wir im maritimen Bereich rund um den Großenbroder Binnensee und gehören zu der Region Heiligenhafen, Süd-Fehmarn und Großenbrode. Ein idealer Standort für Segel- und Motoryachten (5m bis 18m Länge). Wir sind engagierte Servicewerften, Yachthändler mit Service, Segelmacher, Winterlager-Betreiber sowie ein Segelverein und beschäftigen ca. 70 Mitarbeiter. In Großenbrode befinden sich 6 Marinen mit 1200 Dauerliegeplätzen, und uns besuchen pro Jahr etwa 6300 Gastlieger, welche auch die Gastronomie sowie den Einzelhandel frequentieren. Unsere Gegend ist strukturschwach und wir sind nicht nur abhängig vom Landtourismus, sondern auch stark vom Freizeit-Wassersport.

Nun zu unserer Bitte: Überdenken Sie die Notwendigkeit eines Nationalpark Ostsee und nehmen Sie uns bitte nachfolgende Befürchtungen:

Wir haben Angst, dass bei Einrichtung eines Nationalpark Ostsee erst ein Entwicklungsnationalpark mit wenig Einschränkungen entsteht, später aber nach und nach Gebiete in Kernzonen /Nullnutzungszonen umgewandelt werden ohne Berücksichtigung der lokalen Bedürfnisse. Über 50% Nullnutzungszonen sollen entstehen. Bitte bestätigen Sie uns, dass unser Binnensee und die angrenzenden Gewässer zukünftig keine Kernzone wird, damit wir notwendige Investitionen wie z.B. Erneuerung bzw. Erweiterung der Steganlagen, Spundwanderneuerungen in den Häfen, Krananlagen, Servicebereiche usw. nicht stoppen müssen. Auch die Ausbaggerung der Zufahrt zum Binnensee sowie das Verbringen des ausgebaggerten Sandes in unmittelbarer Nähe der Ausbaggerung muss ohne große behördliche Hindernisse wie bisher möglich bleiben. Es ist unabdingbar, dass die Reviere Heiligenhafen, Süd- Fehmarn und Großenbrode ohne Einschränkung für Segel- und Motoryachten weiterhin befahrbar bleiben. Wenn unsere Region als Yachtrevier an Attraktivität verliert, wird unsere Kundschaft abwandern und unsere Unternehmen werden ihre Existenz verlieren.

Wir bitten Sie auch zu berücksichtigen, dass wir in den kommenden Jahren einige Einschränkungen durch zahlreiche Baustellen für die Anbindung an die feste Beltquerung, den Bau der Tunnel und die Sanierung der Fehmarnsundbrücke haben werden. Auch alte Munition muss

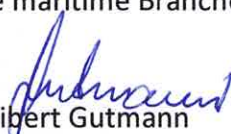
dringen geborgen und entsorgt werden. Angefangen hat damit noch niemand. Und das alles in einem Nationalpark?


Wir möchten auch auf eine Äußerung von Herrn Goldschmidt eingehen, die uns verärgert hat, Zitat: „Die Ostsee ist in einem jämmerlichen Zustand“. Unsere Ostsee ist nicht in einem jämmerlichen Zustand. Provokationen wie diese sind wenig zielführend. Wir alle arbeiten sehr umweltbewusst in unseren Unternehmen und unsere Kunden sind umweltbewusst mit Ihren Yachten unterwegs. Unstrittig ist, dass es viele, dringende Aufgaben gibt, um den Lebensraum Ostsee zu verbessern. Gelingt das aber durch die Errichtung eines Nationalparks mit Nullnutzungszonen? Wir glauben nicht. Die zusätzlichen Mitarbeiter-Kosten für eine Nationalpark-Verwaltung sollten gerade jetzt für die direkte Verbesserung der Ostsee ausgegeben werden und nicht für Schreibtische. Die direkte Bergung der alten Munition bietet sich hier an. Herr Goldschmidt sollte überdenken, ob er die angekündigten Gesprächsrunden bezüglich des Nationalparks absagt und stattdessen die Gespräche mit den Anrainer-Ländern sucht, um mit diesen ein gemeinsames Konzept für die Verbesserung der Ostsee zu erarbeiten.

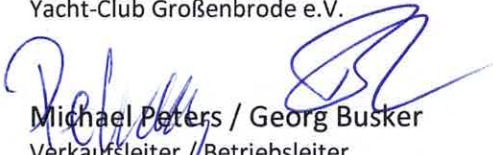
Zusammengefasst: Ein selbstverständliches Ja zum Umweltschutz, aber ein Nein zum Nationalpark.

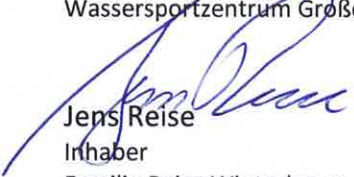
Über eine Antwort von Ihnen würden wir uns freuen und noch mehr über Ihren Besuch bei uns in Großenbrode.

Freundliche Grüße
Ihre maritime Branche aus Großenbrode


Heribert Gutmann
2. Vorsitzender
Yacht-Club Großenbrode e.V.



Uwe Heydorn
Inhaber
Wassersportzentrum Großenbrode



Michael Peters / Georg Busker
Verkaufsleiter / Betriebsleiter
Marina Großenbrode-Mola Yachting GmbH



Jens Reise
Inhaber
Familie Reise Winterlager


Ursula Kürten
Geschäftsführende Gesellschafterin
North Yachting GmbH


Jörn Koch
Geschäftsführender Gesellschafter
Artur Koch u. Söhne, Sportboothafen GmbH


Janik Matschuck / Simon Henzel
Geschäftsführende Gesellschafter
JAN-SEGEL GmbH


Patrick Obereiner
Inhaber / Geschäftsführer
Bootscenter Großenbrode


Thomas Schwarz / Jan-Hendrik Pilgrim
Geschäftsführender Gesellschafter
Yachtwerft Klemens GmbH

Zu Information an:

Minister Tobias Goldschmidt; Peer Knöfler (MdL Ostholstein-Nord), Deutscher Boots- und Schiffbau Verband, Bundesverband Wassersportwirtschaft e.V., Landesinnung des Boots- und Schiffbauer-Handwerks Schleswig-Holstein, Segelmagazin YACHT, Lübecker Nachricht, Heiligenhafener Post

Interessengemeinschaft „Maritime Branche Großenbrode“ • c/o Yachtwerft Klemens • Am Kai 23 • 23775 Großenbrode • Mobil: 0152 25427380 • info@yachtwerft-klemens.de